

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich " 1. 50

Nro 17.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. September.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Jakob Wehrli.

(Fortsetzung.)

Die Zahl der Wehrlichschüler war im Jahr 1815 bereits auf 26 gestiegen, nach einigen Jahren schon auf 40 und gegen Herbst 1833 bei Wehrli's Abreise von Hofwyl betrug sie 90. Die Kleidung war äußerst einfach, im Sommer Zwilch und im Winter Wollenzeug; im Sommer gingen die Böblinge fast immer baarfuß und zu jeder Jahreszeit ohne Kopfbedeckung; die meisten verstanden sich darauf, ihre Kleider selbst zu flicken. Die Tagesordnung, welche mit wenigen Änderungen auch für spätere Jahre immer denselben Charakter behielt, war: Im Sommer gegen 5, im Winter gegen 6 Uhr werden die Betten verlassen und sogleich wieder geordnet; nach dem Waschen folgt die Morgenandacht, dann eine halbe bis eine Stunde Unterricht; hierauf Frühstück und nachher Arbeit bis $11\frac{1}{2}$ Uhr. Um 12 Uhr ist das Mittagessen vorbei, dann wird eine Stunde Unterricht ertheilt, bis 6 Uhr gearbeitet, hierauf das Nachessen genommen, Spiel getrieben, noch eine halbe bis eine Stunde dem Unterrichte gewidmet, und dann gegen 9 Uhr schlafen gegangen. Im Sommer dehnt sich jedoch die Arbeit, im Winter der Unterricht auf mehr Zeit aus, so daß das Minimum des Unterrichts 2, das Maximum 4 Stunden täglich beträgt. Am Sonntag ist der ganze Morgen theils den Andachtsübungen, theils dem Unterricht gewidmet; auch am Nach-